

29.02.1960 Stürme des Gerichts
Phoenix, Arizona

Übersetzer: Ewald Frank

1 Laßt uns für einen Moment zum Gebet stehen bleiben. Wir beugen unsre Häupter. Unser gnädiger Himmlischer Vater, wir sind in der Tat ein bevorzugtes Volk heute abend, denn wir können in Deine Herrlichkeit und in Dein Angesicht schauen und Dich unsren Vater nennen; wissend, daß wir vom Tode zum Leben hinübergegangen sind, denn der Heilige Geist gibt uns das Zeugnis, daß wir Söhne und Töchter Gottes sind. Er ist unser Zeuge, daß wir die Grenze überschritten haben; denn die Dinge, die wir liebten, sind tot. Wir sind neu auferstanden und mit Christus in himmlische Örter versetzt und erfreuen uns Seiner Gegenwart. Wie danken wir Dir dafür!

2 Heute abend, zu diesem Anlaß, bitten wir, daß Du uns in mächtiger Weise heimsuchen möchtest. Segne diese kleine Gemeinde, die wir lieben, und die große Gemeinschaft und Liebe, die wir für sie und den Pastor haben und für alle Glieder und für diejenigen, die mit uns hier in dieser Versammlung Gemeinschaft haben.

3 Wir beten, Himmlischer Vater, daß heute abend ein besonderer Abend werde und daß wir Seiner Gegenwart noch lange gedenken.

4 Mögen einige hier sein, die Dich nicht kennen, Herr Jesus, als ihren persönlichen Erlöser, mögen sie Dich heute finden. Du bist es, der in die Wüste geht und das Eine sucht von den Hundert, das verloren gegangen ist. Möge heute Barmherzigkeit im Lager sein, und wir bitten dieses alles im Namen des Herrn Jesus Christus. Amen. (Ihr mögt euch setzen.)

5 Es ist so schön, hier in dieser Gemeinde heute abend zu sein, diese feine Gemeinschaft zu haben und ich habe mich den ganzen Tag über gefreut über die Kostbarkeiten von gestern.

6 Ich hab über die Versammlung geschaut und Gesichter gesehen von Menschen, die ich schon getroffen habe und aus früheren Zeiten kenne. Und ich mußte mich - wie üblich - beeilen hierher zu kommen. Viele waren gestern abend hier, die ich erkannt habe aus anderen Versammlungen.

7 Und gestern abend sagte ich meiner Frau: "Was wird es wohl sein, wenn wir Drüben ankommen werden?" Dort werden wir stehe und sagen: "Da ist Bruder So-und-so!" Wird das nicht eine herrliche Zeit sein? Wir halten Ausschau nach dem Tage und bald, bald, ich weiß nicht wann, aber ich weiß, es wird ein herrlicher Tag sein. Nachdem Johannes die großen Dinge und Herrlichkeit Gottes gesehen hatte, dort in der Offenbarung sprach er: "Komm, Herr Jesus." Er sah, daß es herrlich gewesen ist.

8 Ungefähr vor zwei Wochen war ich in Kingston, Jamaica, und viele dachten und denken noch immer, daß Visionen nur auf den Plattformen gezeigt werden. Das ist doch nicht ein Zehntel oder ein Neunzigstes von allem, überall geschehen sie, und nicht einmal war eine verkehrt gewesen.

9 Und die Christlichen Geschäftsleute des Vollen Evangeliums, - ich war dort zu Besuch bei ihnen auf einem Chapter -, und wir hatten zwei Abende Verkündigung des Evangeliums, sind bekannt geworden mit der Versammlung und haben gespürt welch ein Geist unter ihnen ist. Und dann dachte ich, daß die Zeit gekommen wäre, für die Kranken zu beten in den nächsten Gottesdiensten. Und so war es auch.

10 Dann sind wir in den Eßsaal gegangen, in dem Hotel, in dem wir waren - hier würden wir es einen Hof nennen. Aber dort war alles nach dem europäischen Stil. Man bezahlte beides zugleich, die Miete für das Zimmer und die Speise. Und viele waren zum Frühstück gekommen, wie es üblich ist bei den Geschäftsleuten des Vollen Evangeliums, daß sie zum Frühstück zusammenkommen und ihre Versammlung haben. Und Einer fragte: "Diese Visionen, die sind doch wunderbar. Wäre es nicht herrlich, wenn sie irgendwo gezeigt werden können?"

11 Und ich sagte: "Sicher kann das geschehen," aber ich sagte: "dadurch wird niemand geheilt." Seht, ich habe immer gefragt: "Wird das eurem Glauben helfen, daß ihr geheilt werdet?"

12 Geheilt hat euch Christus schon. Diese Dinge geschehen nur, daß Gott hinzugefügt hat einen Segen, den Er verheißen hat, eine Bestätigung in diesen letzten Tagen. Wir werden noch später darauf zurückkommen.

13 Nun, wir saßen am Tisch, und ich sagte: "Hier ist der Heilige Geist jetzt gegenwärtig." Ihr alle kennt ja Bruder Demos Shakarian, einer

meiner innigsten Freunde, Bruder Arganbright und andere, wie Bruder Sonmore, der Präsident oder Vizepräsident des Vollen Evangeliums.

14 Und ich sagte: "Der Junge, der hier kommt, ist krank." Ich sagte ihnen, was er hat: "Du hast ein Herzleiden, und", ich sagte: "deine Frau ist gläubig." Und ich sagte: "Du glaubst, aber du fürchtest dich." Ich sagte ihm, wer er war und woher er kommt, alles von ihm. Er hat fast die Speise fallen lassen, die er uns bringen wollte.

Er sagte: "Das stimmt ganz genau."

15 Ich sagte, nicht ich, sondern der Heilige Geist hat das geoffenbart, was mit ihm, woher er war, was mit seiner Frau gewesen ist und was er getan hat ehe er von Zuhause wegging und zur Arbeit kam usw. Er ist fast ohnmächtig geworden.

Er sagte: "Ich versteh das nicht."

Ich sagte: "Ich auch nicht."

16 Ich weiß nur, daß Bruder Shakarian... Verzeihung, Bruder duPlessis, als ich dort hinkam und Bruder Mercier und ich sprachen über den lieblichen Geist in der Gemeinde. Das ist doch eine herrliche Sache - solch eine innige Gemeinschaft. Ist das nicht etwas wunderbares? Das ist wirklich gut. Wir sprachen darüber, und dann sagte er: "Bruder Branham, fühlst du nicht den Widerstand?"

17 Ich sagte: "Nein, gar nicht." Ich sagte: "Die Gnade Gottes ist so gewaltig. Seine Barmherzigkeit habe ich so manchmal ausgeschöpft, aber Seine Gnade kann man niemals ausschöpfen."

18 Wir sprachen dort am Tisch an jenem Morgen, und dann ging ein junge Frau mit Wäsche für das Hotel oder für die Hotelzimmer auf ihren Armen und ich sah das Licht über der Frau. Ich sagte: "Ruft sie zurück." Sie haben sie zurückgerufen und der Heilige Geist begann ihre Not zu offenbaren, um es ihr zu sagen.

19 Sie war keine Christin, zumindestens nicht Volles Evangelium gläubig. Sie hatte, als sie ein Kind war, ein Bekenntnis abgelegt. Ihre Mutter hatte sie zur Gemeinde genommen. Als sie zwölf Jahre alt war, wurde sie getauft, aber ging dann später nicht mehr zur Gemeinde. Ihr wißt, was ich meine, wenn ich sage "Sie war keine Christin."

20 Die Gemeinde macht euch nicht zum Christen, sie hilft euch nur Christ zu werden und zu bleiben. Sie hilft euch, eure Erfahrung eure

Erlebnis und eure Gemeinschaft mit Gott zu erhalten unter Geschwistern des gleichen Glaubens.

21 Ich sah vor mich hin und Bruder Demos hat mich gerufen und sagte: "Was ist los?" Oh, wenn er es doch nicht gesagt hätte in dem Augenblick.

22 Ich sagte: "SO SPRICHT DER HERR, irgend jemand, der mir nahesteht, ist im Begriff zu sterben, und es wird ein junger Mann sein, der Blut ausspeit."

Und ich fragte: "Wo ist Billy?"

23 Viele kennen meinen Sohn, Billy Paul. Seine Mutter starb, als er noch ein Baby war, und ich hab ihn versorgt. Nachts hatten wir nicht genügend Kohle, um den Ofen durchbrennen zu lassen. Im Winter habe ich die Milchflasche unter meinen Arm getan und ins Bett genommen und sie warmgehalten, damit, wenn er weint, ich sie ihm zu trinken geben könnte. Meine Frau sagte mir: "Sei ihm ein wirklicher Freund und kümmere dich um Billy", ehe sie verschied. Ich hab mich immer um ihn gekümmert und er hat zu mir gehalten.

24 Nun, Billy ging wohl gerade hin zu Dem Garten der Hoffnung, um dort einige Aufnahmen zu machen.

25 Manchmal sagen die Visionen etwas, aber wir wissen dann noch nicht, was es eigentlich ist und wen es betrifft. So wie die Propheten der Bibel, sie schrieben, wußten aber gar nicht genau, wann und was sein wird.

26 Bruder Shakarian fragte: "Was meinst du, was geschehen wird?"

27 Ich sagte: "Ich weiß es nicht, aber ich sah jemand, dessen Zähne rausgenommen waren, wird sterben und dann jemand anders, wie ein junger Mann aussehend. Und ich sagte: 'Der kann nicht sterben, der ist noch nicht bereit.'"

28 Dann fühlte ich mich geleitet, nach Jamaica zu gehen und nicht nach Puerto Rico.

29 Ihr wißt ja, es war derselbe Ort oder um dieselbe Zeit, als das Flugzeug niederging und zerschellte in Jamaica und alle getötet wurden. Wir hatten es dann ein wenig aufgeschoben, und dann nahm uns ein Flugzeug nach Puerto Rico. Billy sagte: "Papa, bist du sicher, daß wir diese Reise machen sollten?"

30 Nun, ich sagte: "Die Geschäftsleute haben diese Reise, diese Versammlungen angesagt. Ich muß gehen, es bleibt mir nichts weiter übrig. Ich muß die zwei Abende dort sein."

Er sagte: "Denkst du an die Vision?"

31 Und dann, drei Tage später, stand ich in einem Garten und habe nie etwas so schönes vorher gesehen. Und Puerto Rico, das muß ich wohl sagen, ist eins der schönsten Orte. Bruder Sothmann hat Aufnahmen gemacht dort. Ihr habt es schön hier in Phoenix, schön in Los Angeles und schön in Miami, aber kein Vergleich mit Puerto Rico. Nie hab ich so etwas gesehen wie dort. Solch ein Garten. Es war für mich wie der Himmel und Bruder Sothmann sagte zu mir: "Wird der Himmel nicht so ähnlich sein wie das?"

"Oh," ich sagte, [wohl eine Redensart] "Man könnte die Kerze nicht reichen."

32 Ich sagte: "Das hier wird alles vergehen. Hier, so schön es ist, ist immer noch Unfriede. Dort wird es schön und friedvoll sein." Und ich sagte: "Dort werden nicht nur Tiere, die in einem Park umhergehen, dort werden die Engel umhergehen. Dort werden wir Gemeinschaft haben."

33 Und dann sah ich meinen Schwiegervater und meine Schwiegermutter vorüberziehen. Das war gerade die Zeit, in der meine Schwiegermutter heimging.

34 Und zwei Stunden später, als ich nach Miami kam und nach Hause angerufen habe, fragte ich, was geschehen war, und es war, daß die Schwiegermutter gestorben war. Und sie starb, ohne daß sie die Zähne noch im Munde hatte, wie ich es gesehen hatte. Und dann war ihr Sohn, der plötzlich etwas bekommen hat, Blut ausgespien hat und im Sterben lag.

35 Bruder Shakarian sagte mir: "Bruder Branham, nichts hat mich so überwältigt wie als du dort standst und gesagt hast, was geschehen wird." Und er sagte: "Ich glaube, jetzt beginnt der Dienst wirkungsvoll zu werden." Möge es so sein.

36 Möge hier in Phoenix etwas geschehen, das daß der Heilige Geist unter uns kommen könnte, das bewirken würde, daß wir die Waffenrüstung fester anziehen und vorwärts gehen. Der Herr segne euch.

37 Nun, ich will euch nicht zu lange halten, manche müssen ja stehen. Ihr seid ein solche feine Versammlung, ich möchte den ganzen Abend hier bleiben, aber ich werde wohl nicht, nehme ich an. Gestern abend, so meine ich, habt ihr wohl gedacht, daß ich wohl hier bleiben wollte.

38 Manchmal predige ich bei mir Zuhause von 9:30 oder 10:00 Uhr bis 12:00 oder 12:30 Uhr. Seht, Hören, Erkennen und Handeln, irgendwann möchte ich mal über diese drei Begriffe sprechen. Fast für ein Jahr hat der Heilige Geist mit mir verhandelt, darüber zu sprechen. Ich hab in der Gemeinde schon darüber gesprochen, vielleicht sind die Tonbänder vorhanden.

39 Laßt uns jetzt die Bibel aufschlagen zu Matthäus, Kapitel 7, Vers 24: Der Regen kam, und die Winde wehten, und das Haus viel nicht um, weil es auf einem Felsen gebaut war.

Und jeder, der diese meine Rede hört und nicht danach tut, der ist dem verglichen, der sein Haus auf dem Sand gebaut hat:

Und der Regen strömt herab, und die Flut kam, und die Winde wehten an das Haus; und... es stürzte ein: Und sein Zusammensturz war gewaltig...

40 Möge der Herr Seinen Segen zum Lesen Seines Wortes geben. Ich möchte für einige Minuten über das Thema sprechen "Der herannahende Sturm." Und ich vertraue zu Gott, daß wir imstande sein werden, uns dem Heiligen Geist so zur Verfügung zu stellen, denn jeder weiß, daß ich kein Prediger bin. Hier sind Prediger hinter mir auf der Plattform. Ich habe nicht die Schulung ein Prediger zu sein, aber in meiner alten und langsamen Weise hat der Herr mir etwas anderes gegeben zu tun. Ich mag es die Zeit zu nehmen und zu erklären und bekannt zu geben, was ich vom Herrn weiß und von Seiner Güte, um anderen dadurch zu helfen. Nun sprechen wir heute abend über den kommenden Sturm und ich werde sicherlich nicht die rechten Worte finden, um das auszudrücken, was ich sagen möchte. Ich hoffe, der Heilige Geist wird es offenbaren.

41 Jesus sprach hier von einem kommenden Sturm, der jeden Mann, jede Frau einmal treffen wird. Es gibt keine Möglichkeit daran vorbeizukommen, der Sturm wird euch irgendwann treffen und erreichen. Es kommt jetzt darauf an, welch ein Fundament ihr habt, ob euer Haus diesem Wetter dann standhalten kann oder nicht.

42 Viele Leben sind gerettet worden, weil man für den Sturm Verbeugung getroffen hat, und viele Leben sind verloren gegangen, weil man nicht Sorge getragen hat und der Warnung für die Stürme, die herannahen, nicht nachgekommen war.

43 Nicht lange zurück wurde mir eine Geschichte erzählt, vielleicht hab ich sie sogar in der Zeitung gelesen aus einer Gegend, die in Florida ist.

44 Dort kommen sehr viele Stürme. Sie kommen über das Meer, und sie schlagen Häuserblöcke nieder. Mir ist gesagt worden, daß ihre Wetterpropheten immer Ausschau halten nach solchen Stürmen. Wenn sie nur etwas feststellen können, daß sie irgendwo herannahen und das Wetter sich ändert, daß sie bekanntgeben, von welcher Seite sie kommen und wann diese Stürme eintreten. Denn sie haben ihr Leben lang studiert und Instrumente eingesetzt, die die Wissenschaft zur Verfügung gestellt hat, um es zu erkennen und vorzeitig zu warnen. Zu wissen, welche Geschwindigkeit der Wind hat und wie er sich dreht usw., <um sagen zu können>, was getan werden kann, um dem zu entgehen.

45 Ich könnte hier stoppen und eine Stunde oder mehr darüber predigen. Daß es einen größeren Sturm bedarf und daß ein hoher Wind kommen muß, um diesen Sturm zu wenden, so ist es heute. Wir wissen, daß ein herannahender Sturm kommt und der einzige Wind, der diesen Sturm wenden kann, ist dieses Brausen vom Himmel, der Wind, der da herunterwehte zu Pfingsten. Mir ist gesagt worden, daß Menschen jetzt hier in der Stadt sind, die gegen den Kommunismus sprechen. Und vielleicht sollten sie es auch tun, aber nur dagegen zu reden hilft keinem. Wir müssen ausfindig machen, wie die Sache gewendet werden kann. Es gibt nur eine Sache, die diesen Sturm abwenden kann und das ist etwas Gewaltigeres, noch ein Wind, der gewaltiger ist als der Sturm, und den Kurs oder die Richtung wechseln.

46 Diese Wetterpropheten in Florida, sie sind ziemlich genau mit ihrem Weissagen. Sie sind dort zu dem Zweck gesetzt, um das Volk zu warnen.

47 Ich habe gelesen - oder wie ich gesagt habe, ich meine, es war in der Zeitung - von einem Sturm vor einigen Jahren, der über Florida gekommen ist und über die Gegenden dort, die alle gewarnt worden sind. Da war ein Nachbar, der immer in Kontakt mit dem Radio war, um zu hören wann der Sturm sein würde. Er war ein sehr bekannter Christ

und als diese Taifune kamen, die die Bäume umgefegt haben, dann haben die Leute sich natürlich alle in Deckung gebracht.

48 Er dachte an seine Nachbarn, die eine Hühnerfarm hatten, auf der leichte Gebäude waren, in denen sich die Hühner befanden. Sie haben ihr Leben lang dafür gearbeitet, um das zu haben und ihr Leben damit zu bestreiten. Er hörte diese Nachricht, ist schnell hingelaufen zu den Nachbarn und sagte: "Nimm all die Hühner heraus und nimm sie in deinen sturmsicheren Bau, denn es kommt ein Taifun, der alles dem Erdboden gleichmachen wird, was nicht fest ist."

49 Der Mann stand da, schaute ihm ins Gesicht, lachte und sagte: "Unsinn! Ich habe diese Voraussagen schon oft gehört und nie ist etwas passiert."

50 Dieser christliche Nachbar war so erregt und sagte: "Was passiert, wenn es passiert?"

51 Man hört es ja immer wieder: "Ich hab es gehört. Man sagt das und das wird geschehen und es ist nicht geschehen." Aber eines Tages wird es geschehen, und es geziemt uns, daß wir jede Warnung ernst nehmen!

52 Aber dieser Mann, er sagte: "Ich hab gar keine Zeit für solch eine Torheit. Ich habe die Hühnerfarm schon lang genug und hab gar keine Zeit hier irgendwelche Vorbeugungen zu treffen."

53 Doch der Nachbar sagte: "Im Namen des Herrn, laß diese Hühner und bringe dich und deine Familie schnell in Sicherheit. Wenn du nicht glauben willst, dann laß wenigstens deine Familie kommen."

54 Und er sagte: "Oh, meine Familie hab ich schon längst belehrt, die sollen nicht in Unruhe geraten über irgend etwas, was jemand sagt. Ich habe gesagt, sie sollen leben wie ich lebe. Und meine Frau hört auf mich, der brauchst du gar nichts zu sagen, die kennt sich auch aus. Sie hört auf mich, denn ich bin hier der Boß, und ich will nicht, daß meine Kinder in Aufregung versetzt werden durch solch ein Unsinn."

55 Der Nachbar wurde stehengelassen, so daß er nach Hause ging.

56 Ganz plötzlich waren die Wolken da, ehe man das überhaupt begreifen konnte. So kommen die Gerichte. So plötzlich sind sie da und ihr fragt euch, wie es hat kommen können. Und dieser Mann, der da Gott fluchen wollte und sagen: "Wie kannst du überhaupt zu mir kommen und

mir solches sagen?" Das ganze Ding wurde weggeweht in einem Moment. Es macht sich bezahlt Warnungen ernst zu nehmen.

57 Oh, ihr mögt lachen über den Botschafter, ihr mögt sogar ihm das Leben nehmen, aber ihr könnt die Botschaft nicht töten. Sie wird weitergehen in gleicher Weise. Gottes Botschaft ist ewig, Sein Wort wird nie versagen.

58 Paulus war erfolgreich, er sah zu wie Stephanus gesteinigt wurde. Aber dann kam seine Zeit, auch er hat sich Christus ergeben müssen und er konnte nie der Botschaft, <die Stephanus aussprach,> "Jetzt seh' ich den Himmel offen und Jesus zur Rechten Gottes", entfliehen. Seht, etwas hat ihn erfaßt. Es war nicht der Botschafter, sondern die Botschaft hat den Paulus erfaßt.

59 Als die Stürme wehten und das Land heimsuchten, haben sie nicht nur die Küken sondern auch den Farmer geschnappt.

60 Seine Frau ist in Aufregung geraten, denn sie wohnten nahe am See und der Wind hat die Wellen hineingebracht und das war das Gefährliche daran. Die Boote sind auf- und abgegangen, umgekippt, versunken usw.. Die Stürme kommen, wirbeln alles um, und die Mutter wußte, hier ist keine Hoffnung. Sie wollte nur noch ihre Kinder retten. Sie holte die Kinder, nahm sie auf das sichere Gebäude und ging zu dem Schornstein des Hauses, um dort geborgen zu werden.

61 Weil sie nicht gehört haben auf die Warnung, hat sie sich Vorwürfe gemacht. Es sind dann Schlangen auf dieses Gebäude gekommen, die herangespült worden sind und sich ebenfalls in Sicherheit bringen wollten. Sie mußte es ansehen, wie ihre Kinder gebissen worden sind und umkamen. Sie starben einen ganz furchtbaren Tod - es war einfach schrecklich. Dann hat man die Frau später gefunden, die mit ihren Kindern tot auf dem Dach lag.

62 Es macht sich bezahlt Warnungen ernst zu nehmen. Das erste, was man machen muß, ehe eine Warnung kommen kann, muß eine Vorbereitung für Sicherheit getroffen werden, sonst hat eine Warnung keinen Sinn. Eine Warnung ist nur die Stimme Eines, der auch die Sache vorbereiten kann für die Gefahr. Es muß eine Vorbereitung zuerst getroffen werden, und wenn die Vorbereitung getroffen worden ist, dann kann die Warnung gegeben werden. Dann könnt ihr gerufen werden und eure Entscheidung treffen, ob ihr hören wollt oder nicht. Wenn ihr nicht

darauf hören wollt, in Ordnung, dann ist es eure Sache. Wenn ihr darauf hört, dann seid ihr gerettet.

63 Gott hat dieselbe Methode. Wir sind in der Methode Gottes tätig. Gott, in den früheren Tagen, als die vorsintflutliche Welt da war und die Welt böse und sündig war, daß Gott nicht länger zuschauen konnte.

64 Gott ist ein gerechter Gott und Er hat Gesetze. Wenn die Gesetze gebrochen werden... Jedes Gesetz, das gebrochen wird und keine Strafe hat, ist kein Gesetz. Ihr könnt das Gesetz Gottes nicht brechen, ohne daß ihr irgendwann dafür bezahlen müßt. Irgendwann müßt ihr es. Die Bibel sagt es: "Seid dessen bewußt, eure Sünden werden euch finden."

65 Was ist Sünde? Hier möchte ich stoppen für einen Moment. Viele Leute denken, Zigaretten Rauchen ist Sünde. Andere denken, Lügen ist Sünde, Ehebruch ist Sünde. Das alles sind Eigenschaften des Unglaubens. Ihr tut die Dinge, weil ihr ungläubig seid.

66 Es gibt nur zwei Dinge, entweder ihr seid gläubig oder ihr seid ungläubig. Wenn ihr gläubig seid, tut ihr die Dinge nicht. Wenn ihr sie tut, dann weiß ich nicht, was für eine Art von Bekenntnis ihr habt. Wenn ihr es tut, ist die Liebe Gottes nicht in euch. Das sagt die Bibel! Es ist zuviel Bekenntnis ohne den Besitz davon zu haben; zuviel Sagen, ohne es zu leben.

67 Ich meine sogar, daß wir zuviel die Predigten vorbereiten und sie nicht genügend leben. Wenn jeder von uns eine Predigt ausleben würde, wären wir alle Prediger. Und mir ist sowieso lieber, es lebt mir jemand ein Predigt, als daß er sie mir predigt. Die Bibel sagt: "Ihr seid ein geschriebener Brief, gelesen von jedermann." So ist es am besten, die Predigt zu lesen.

68 Sünde ist, weil ihr nicht glaubt. Hat nicht Jesus, in den Tagen Seines Fleisches auf Erden, den Menschen, die nicht gelogen haben, die nicht gestohlen haben, die nicht Ehebruch getan haben, gerechte Männer, Prediger, Priester, gesagt: "Ihr seid von eurem Vater, dem Teufel"? Warum? Weil sie nicht geglaubt haben an den Sohn Gottes. "Der, der nicht glaubt, ist schon verurteilt."

69 Vor einiger Zeit habe ich einen Altarruf gegeben. Ich liebe Johannes 5, 24. "Wer an Mich glaubt und an Den, der Mich gesandt hat, der hat ewiges Leben und ist vom Tode ins Leben hinübergegangen." Wer da glaubt!

Jemand sagte: "Nun, das ist doch sehr leicht."

70 Nein, das ist sehr tief, denn wenn ihr glaubt, seht, niemand kann Jesus den Herrn nennen, als nur durch den Heiligen Geist. Wenn ihr den Heiligen Geist habt, dann habt ihr ewiges Leben. "Wer Mein Wort hört und an Den glaubt, der Mich gesandt hat, der hat ewiges Leben und soll nicht in das Gericht kommen, sondern ist vom Tode ins Leben hinübergegangen." Vorbereiten!

71 Gott sah die Bosheit der Menschen, und Er sah dieses ehebrecherische und böse Geschlecht und sagte ihm: "Ich kann's nicht länger ertragen."

Oh, diese sündige Welt!

72 Ich stoppte vor einige Tagen auf meinem Wege zum Einkaufen mit meiner Frau, und wir sprachen über eine bestimmte Dame in unserer Stadt. Es war wirklich kaltes Wetter, und sie hatte einen Mantel an, der zwar gut war aber ihr Kleid war viel zu kurz und der erste Schnee war schon gefallen. Meine Frau sagte: "Du weißt, sie ist nicht bequem angezogen. Das ist doch nichts."

Ich sagte: "Bestimmt nicht. Sie ist nicht ganz bei Sinnen."

Und meine Frau sagte: "Weißt du nicht, daß sie zur Oberschule geht?"

73 Ich sagte: "Das mag möglich sein, aber das bedeutet oder besagt nicht, daß alles in Ordnung ist mit ihr. Nein," sagte ich "Mit dem Verstande kann nicht alles in Ordnung sein."

74 Wenn wir nach Deutschland gehen - ich war ja vor einiger Zeit in Deutschland in einer großen Versammlung, wo der Herr uns ungefähr 10.000 Seelen pro Abend gegeben hat -, und ich war so erstaunt an einem Abend, als ich von einer Versammlung kam. Wir gingen irgendwo zu Essen, wir waren eingeladen. Es war ja am Schluß, nach all den Versammlungen, und da saßen all die Gläubigen und tranken Bier. Amerika, Kanada und England, das sind die einzigen Nationen, die ich kenne, die den Christen nicht erlauben Bier zu trinken. Seht, aber die anderen betrinken sich nicht, nur wir Amerikaner. Ich hab das Bier nicht getrunken. Nach einer Weile, man hörte schon, die Leute sprechen untereinander: "Was ist mit ihm los? Warum trinkt er denn kein Bier? Ist es etwa nicht gut genug für ihn?"

75 Dr. Guggenbühl saß direkt neben mir, er war mein Übersetzer. Und ich sagte: "Warum murren sie alle so?"

"Die wundern sich, warum du nicht trinkst."

76 Nun, ich weiß, es steht geschrieben "Mit den Römern sei ein Römer.", und ich sagte ihm: "Sage ihnen folgendes: 'Ich verdamme sie nicht, aber seit meiner Geburt bin ich unter einem Gelübde eines Nasiräers und ich darf keinen Alkohol trinken.'" Sie haben es versanden und haben weiter getrunken.

77 Und in Italien war dieselbe Sache und in anderen Teilen der Welt. Wenn ihr in eine Nation kommt, findet ihr den Geist dieser Nation.

78 Seht, der Heilige Geist gab mir die Warnung, daß ich in Finnland nicht in den YMCA gehen sollte. Ich wußte doch gar nicht, was da sein sollte, aber ihr wißt doch, da haben sie die Saunas usw., und später wurde mir gesagt, daß sie nicht nur Saunas haben, sondern auch Frauen, die die Männer massieren usw.. Aber nicht nur so einfach, sondern leicht bekleidet. Dieser Bruder So-und-So und all die anderen Gläubigen, alle gingen dort hin in diese Sauna.

79 Und er sagte: "Weißt du, das ist genau dasselbe wie eure Krankenschwester in Amerika. So sind diese Frauen hier in der Sauna, die machen das jeden Tag."

80 Ich sagte: "Was sagst du? Nein, so geht's nicht."

81 Seht, Finnen, wunderbare Leute, sie haben sich nichts dabei gedacht. Es ist der Geist der Nation. Überall, in jeder Nation findet ihr einen besonderen Geist, aber wenn ihr nach Amerika kommt, dann habt ihr es gehabt. Hier ist das Schlimmste von Allem.

82 Und wir sprachen weiter und sie <meine Frau> sagte: "Aber diese Leute gehen doch zur Gemeinde und ich dachte, warum wird ihr Gewissen dadurch nicht verurteilt."

Ich sagte: "Hör mal, sie sind Amerikaner."

"Ja, sind wir es nicht auch?", fragte sie.

83 Ich sagte: "Nein, wir nicht. Wir leben nur hier", sagte ich. "Aber wir sind von oben her geboren worden durch den Heiligen Geist. Da ist unser Zuhause."

84 Wir sind hier nur Pilger und Fremdlinge auf dieser Erde, dies ist nicht unsere Bleibe. Wir suchen die Stadt, der Erbauer Gott ist. Seht, wenn ihr von oben geboren seid, habt ihr den Heiligen Geist, der von Gott kommt, der eure Natur verwandelt. Seht, sie alle, ganz gleich was eure Verwandeten oder sonst jemand tut, nein, hier geht's um Christen. Christen sind geboren durch den Geist Gottes. Seht, ihr Geist ist aus einem anderen Reich. Oh, ich bin so froh dafür. Es ist so einfach, wenn man der Leitung des Heiligen Geistes folgt. Oh, wie benimmt ihr euch dann.

85 In den Tagen Noahs war Gott so böse geworden, aber ehe Er den Sturm sandte, um die ganze Welt zu zerstören, hat Gott eine Vorbereitung für die getroffen, die gerettet werden wollten. Oh, ich kann Noah sehen, er steht jetzt in der Archentür und predigt die Gerechtigkeit. Es waren nicht viele, die auf ihn gehört haben.

86 Vielleicht wie heut: Sie wollen Unterhaltung, nicht das Evangelium. Oh, Wehe diesen Hollywood-Evangelisten, die sich fürchten die Sünde "Sünde" zu nennen!

87 Wir brauchen altertümliche Prediger, die wie Holzfäller aus dem Walde kommen und die keine Furcht haben, das Evangelium nicht nur zu predigen, die nicht Handschuhe anziehen beim Predigen, sondern die das Evangelium so frei predigen, das Kommen des Herrn verkündigen, das Gericht den Ungläubigen ankündigen und die Seligkeit den Gläubigen verheißen. Ganz gleich was die Menschen darüber sagen, ich werde meine Generation warnen. Ich möchte, daß sie gewarnt sind.

88 Ich kann Noah in der Tür sehen dort in der Arche. Oh, ich möchte glauben, daß es nicht so war, aber es war so. Noah stand dort in der Tür, die die einzige Möglichkeit war, gerettet zu werden.

89 Ich kann Moses später sehen, wie er das Blut an die Türpfosten strich. Die einzige Möglichkeit vom Gericht bewahrt zu bleiben, das Blut des Lammes wurde angestrichen.

90 Jesus ist heute die Tür. Er ist die Tür zu der Schaffherde. Diener des Evangelium stehen in der Tür und bitten mit der Gemeinde in Sicherheit zu kommen.

91 Kein Zweifel, daß es viele gab, die Noah auslachten und sich Lustig über ihn machten. Die Bibel sagt: "Sie waren Spötter." Ich kann sie hören

sagen: "Noah, wenn du nicht eine bessere Unterhaltung für uns hast, könne wir auch Zuhause bleiben."

92 Die Welt heute - und Amerika besonders - will das Evangelium nicht. Sie wollen Unterhaltung. Sie müssen etwas haben, wodurch sie unterhalten werden; ausgefallene Musik oder irgendeine Party, irgend etwas, wo die Wiener<-Würstchen> geröstet werden usw., anstatt daß das Gericht verkündigt wird und die Kraft der Auferstehung des Herrn offenbar wird unter den Gläubigen und die Warnung gegeben wird. Aber das Gericht beginnt am Hause Gottes! Nicht Parties - Gericht!

93 Lot wurde gewarnt. Als die Engel hingingen - obwohl er nicht begriff, daß es Engel waren -, war ihre Botschaft: "Komm heraus aus diesem sündigen Ort. Gott hat dir einen Weg des Entkommens bereitet. Komm heraus!"

94 Jesus sagte: "Wie es war zu den Tagen Sodoms." Seht welch ein Leben sie führten, und Jesus hat jene Zeit mit dieser Zeit verglichen. Sündig!

95 Was war es? Lot ging hin, aber sein Volk lachte über ihn, verspottete ihn und die Sünden der Stadt haben seiner gerechten Seele Qualen bereitet. Die Botschaft der Engel hatte keinen Effekt bei ihnen, aber er wurde herausgerufen, weil das Gericht nahe war, denn Gott war im Begriff ein Sturm, ein Feuer kommen zu lassen über die Stadt. Aber sie weigerten sich die Warnung anzunehmen und herauszukommen. Sie waren zufrieden mit ihren Sünden.

96 Die Leute scheinen heute so zufrieden zu sein, denn sie wollen lieber ein neues Auto, sie wollen drei feine Mahlzeiten am Tage, ein neues Bett und alles <mögliche>. Alles ist ja sehr schön, alles ist gut wenn Wohlstand kommt, aber vergessen wir da nicht Gott? Seht, wir Prediger, wir Christen, wir sind so interessiert an einem Programm, daß unsre Gemeinde besser ist, bessere Sitze gemacht werden, die Sitze müssen gepolstert sein usw., und wir verlieren den Blick für das Wesentliche, die Kraft Gottes und die Dinge, die geschehen sollten von Gott aus und die Verkündigung des Gerichts.

97 Der Engel hat nie versagt die Botschaft zu predigen. Auch wenn man versucht hat sie zu stoppen, sie ging weiter.

98 Nun, habt ihr beobachtet? Es ist, als ob ein Mensch, der einfach sagt: "Ich will nicht anerkennen, daß die Sonne überhaupt existiert oder

strahlt. Ich will nichts mit der Sonne zu tun haben.", schließt seine Augen, geht in den Keller seines Hauses und sagt also: "Ich gebe nicht zu, daß die Sonne scheint."

99 Nun, ihr sagt: "Bruder Branham, ein solcher Mensch muß doch mit dem Kopf nicht ganz in Ordnung sein."

100 Ja ist es nicht so mit einem Menschen, der Christus nicht annimmt, stehen die da nicht auf der gleichen Grundlage. Der Heilige Geist ist reeller und mehr eine Tatsache wie die Sonne. Die Sonne wird sich verdunkeln, aber der Heilige Geist wird bleiben. Seht, es ist nicht nur Licht für das Sichtbare, sondern Licht für die Seele, das Licht der Herrlichkeit, das uns zu Gott führt. Aber wer Golgatha ablehnt und das Leiden Jesu Christi, der kann dem kommenden Gericht nicht entgehen, aber Rettung ist für alle, die kommen wollen. Ich möchte lieber physisch total blind sein als geistig, anstatt umgekehrt. Ich möchte geistiges Sehen haben. Nun gebt acht!

101 Was wäre mit einem solchen Menschen verkehrt? Auch wenn seine Freunde kämen und sagen würden: "Hör mal, Jim, John oder wie der Mann auch heißen mag, mit dir stimmt's doch nicht. Komm doch aus dem Keller heraus, aus dem dumpfen Ort. Was willst du da?"

102 Und er würde nur dastehen und sagen: "Ich bin zufrieden wo ich bin, laßt mich in Ruhe." Er will nicht das Willkommen der Sonnenstrahlen, des Lichtes. Er will nicht das, was die Sonne hervorbringt und das Leben säen. Etwas wäre verkehrt mit diesem Menschen.

103 So ist es mit einem Mann oder einer Frau, die in diesem Kellerraum in der Dunkelheit bleiben wollen und in der Sünde des Unglaubens verharren und sagen: "Die Zeiten der Wunder sind vorbei. Göttliche Heilung gibt's nicht mehr. Heiligen Geist gibt es nicht mehr." Seht, ihr weigert euch herauszukommen aus diesem Graben des Teufels und der Hölle.

104 Wandelt doch im Licht des Evangeliums, es wird euch Wärme bringen! Oh, wie bequem wird es dann! Wir sehen das herannahende Gericht und dann den Trost des Heiligen Geistes. Man hört das Reden von der Atombombe usw., nun, wir haben einen Frieden, der höher ist als alle Vernunft. Mag kommen was will, wir werden doch in der Gegenwart Jesus sein. Wir haben ewiges Leben. Die Alten werden jung

sein; die Babys werden auch in das richtige Alter versetzt und werden bei dem Herrn sein. Welch eine herrliche Sache! Meint ihr, ein Mensch wird es ablehnen, dieses Angebot anzunehmen? Mit kann's nicht stimmen. Natürlich.

105 Sicher, wenn ein Mensch das Sonnenlicht nicht hat, wird er ganz blaß und blasser und Krankheit wird kommen.

106 So ist es mit der Welt heute. So ist es mit den meisten unseren Gemeinden heute. Seht, wir sind der Sache anheimgefallen. Wir brauchen eine Bluttransfusion. Bleich geworden. Unsre geistige Gesundheit ist dahin. Wir haben keinen Eifer mehr für Seelen, daß sie gerettet werden, um Menschen zu warnen vor dem Gericht. Unsre Nachbarn, unsre Freunde, den Milchmann, den Zeitungsboten, wenn wir nur packen, daß wir Menschen zu Christus führen. Seht, wir sind blaß geworden - bleich. Wir wagen es nicht hinauszugehen in das Licht, und wir wagen nicht zu glauben an göttliche Heilung, an göttliche Erhaltung.

107 Seht, was diejenigen, die da nicht herauskommen, sie bleiben. Und in der Offenbarung steht, daß die Vögel des Himmels das Fleisch von Königen essen werden. Seht, es sind Menschen, die dann sterben werden, wenn die Plagen Gottes herunterkommen.

108 Seht, auch die Ägypter haben die Plagen in Ägypten nicht stoppen können. Nein, nur dort in Gosen, da wo das Volk Israel versammelt war, dort war Licht, dort war Bewahrung, dort war alles gut.

109 Seht, der Heilige Geist ist heute dieser Zugang, die Tür, die Sicherheit.

110 Ich war in einer Versammlung nicht lange zurück... Ich schaue hier auf einen farbigen Bruden, ich weiß nicht weshalb, aber ich habe gesehen wehrend der Predigt hat er den Kopf schon genickt und er freute sich. Und es bringt mir einen Gedanken.

111 Es kam ein Junge in eine Versammlung, und sobald die Versammlung zu Ende war, kam er zu mir gelaufen. Er sagte: "Parson [Prediger]!" Er kam aus dem Süden und er sagte: "Oh, ich möchte den Herrn Jesus heute abend finden." Ich hatte ja gerade ein Heilungsgottesdienst.

112 Und ich sagte: "Natürlich, mein Bruder, ich bin mehr als froh, dich zu ihm zu führen."

113 Nachdem er sein Herz dem Herrn Jesus geweiht hatte, sagte er: "Vielleicht fragst du dich, weshalb ich so gelaufen kam? Ich hab ja gehört, daß du in der Stadt bist und ich wollte dich unbedingt sehen. Ich muß dir kurz meine Geschichte erzählen: Weißt du, ich bin herumgewandert. Meine Mutter war eine wirklich gläubige Frau und ich hatte noch einen gläubigen Bruder. Ich war der Jüngste in der Familie und natürlich hab ich allen Willen bekommen - wie das so bei den Jüngster ist -, und ich habe auf nichts gehört, ob meine Mutter oder wer mir was sagte, auf keinen Verwandten, nichts. Ich wollte mein eigenes Leben, ich wollte ein Mann sein und als Mann wollt ich leben. Ich dachte, ein Christ, das ist was für die Frauen und für die Alten. Dann wurde ich ein Koch und ich habe mein Beruf sehr gut beherrscht.

114 Ich wollte immer zum Norden gehen und eines Tages war ich wieder unterwegs. Ich bin von Ort zu Ort gegangen und irgendwann kam ich in ein Holzfällerlager. Da ging ich dann rein und sprach den Boß dort an und sagte: 'Hör mal, ich bin ein Koch und brauche im Moment Geld. Habt ihr nicht etwas für mich?'

115 'Natürlich', sagte der, 'komm, komm. Wir haben eine alte Frau, eine Negerfrau, das ist ein guter Küchenchef, aber komm. Ich rede mit ihr und vielleicht kann sie dich hier unterbringen für einige Tage. Dann verdienst du ein Bißchen und kannst wieder weitergehen.'

116 Mehr wollte er ja gar nicht. Er traf also diese alte Frau und hat ihr geholfen zwei, drei Tage.

117 Und eines Abends hat er sich in sein Zelt gelegt und es war direkt neben dem Zelt dieser alten Frau. Plötzlich sieht er ein Licht an den Wänden dieses Zelt und er hört schon das Krachen des Gewitters. Dann hörte er draußen Stimmen, die sagte: "Oh, wir müssen uns schnell beeilen die Pferde reinzuholen und uns darum kümmern, denn wir werden vielleicht nicht mehr lange hier sein." Er hat die Decke über sein Kopf gezogen, und da er Angst hatte sah er wieder raus. Sah die Blitze und hörte das Donnern.

118 Er hörte von ihrem Gerede, daß ein gewaltiger Sturm über das Gebirge kommt, den wir den "Norden-Sturm" nennen. Da hatten sie keine Zeit mehr etwas zu tun. Die Berge sind so hoch, wenn der Sturm in das Tal kommt, dann ist es auf einen Schlag.

119 Dieses Blitzen und Donnern leitete es schon ein, das Gerede wurde lauter und sie wußten alle, daß sie in wenigen Minuten nicht mehr dort sein sollten. Und er dachte: "Jetzt ist etwas Furchtbares am Kommen."

120 Er sagte: "Ich begann zu denken: 'Ich hoffe, daß wir nicht getroffen werden, denn ich weiß, ich bin nicht bereit in die Ewigkeit zu gehen.'" Manchmal wartet ihr tatsächlich zu lange.

121 Er sagte: "In einigen Momenten hat der Sturm eingesetzt und die Bäume wurden hin- und herbewegt." Er hörte noch weiter zu, die Zeltwand wurde bewegt und plötzlich hört er Schläge an der Innenzeltwand. Eine Stimme sagte: "Sohn, wie geht es dir?"

122 Willst du nicht eben mal zu mir kommen? Ich habe Licht angemacht." Sie hatte eine Laterne angezündet und sie auf eine Kiste gestellt. Er kam zu ihr und sagt: "Ich fürchte mich zu Tode." Die Frau sagte: "Ich möchte dich etwas fragen?"

Er sagte: "Ja, bitte."

"Bist du bereit dem Herrn zu begegnen?"

Da begann er erst richtig Angst. "Nein, das bin ich nicht, Frau", sagte er.

123 Sie sagte: "Mach dich jetzt bereit, denn jeden Moment kannst du ihm begegnen und dann ist es zu spät. Wirst du dich mit mir hier niederknien?"

124 "Wir knieten neben dieser Seifenkiste nieder," sagte er. "Parson, ich muß dir die Wahrheit sagen, ich hab mich gefürchtet zu beten. Der Sturm bewegte alles, das Blitzen und das Donnern, ich hab überhaupt nicht mehr beten können. Ich hab mich so gefürchtet, aber ich hab mich trotzdem niedergekniet", sagte er, "weil die Tante das wollte. Und ein Blitz, und schon hat's wieder gekracht."

125 "Aber ich hab meine Lektion gelernt", sagte er, "diese alte geheiligte Frau, die war dort so froh und glücklich, wie sie nur sein konnte. So sicher." Er sagte: "Sie sprach mit Gott, als kenne sie ihn schon von Kindesbeinen an. Sie hat überhaupt gar nichts Besorgtes gehabt und ich war zu Tode erschrocken."

126 "Nur diese Worte hab ich gesagt: 'Herr, wenn Du mich noch leben läßt und ich einen Ort finde, wo Ruhe ist, da werde ich zu Dir kommen.'"

127 Er bekam eine andere Chance, aber ihr könntet sie auch nicht bekommen. Wenn die Gerichte Gottes ausgegossen werden, ist keine Chance mehr. Ihr habt eure Chance jetzt, dies ist eure Gelegenheit.

128 Der Sturm war über ihm! Er sagte: "Parson [Prediger], ist es möglich für einen Menschen wie mich, daß ich gerettet werden kann, daß wenn der Tod kommt, ich so reden könnte wie diese geheiligte Frau?"

129 Ich sagte: "Mein Sohn, das Blut Jesu Christi, des Sohnes Gottes, kann dich in den gleichen Stand versetzen, in dem die Frau war."

130 Er war ein feingekleideter Mann und dort auf dem Vorhof ließ er sich auf seine Knie fallen und begann zu beten. Er hatte einen schönen Anzug an und ist dort in den Schmutz niedergekniet, da wo er war und hat sein Leben Gott geweiht. Oh, der Herr ist ein sicherer Felsen im Sturm.

131 Wißt ihr, ein solcher Felsen bedeutet Geborgenheit, es ist etwas so zufriedenstellendes, wenn ihr im Sturm in eine Felsenhöhle kommen könnt. mehr braucht ihr nicht, ihr seid so geborgen und sicher.

132 Seht, die Stunde kommt und ist bereits schon da (das Versiegeln ist bald zu Ende), wo jeder Mann und Frau auf Erden sich wünscht, an diesen Zufluchtsort zu sein, wie es war in den Tagen von Noah mit den Menschen die noch außerhalb <der Arche> waren. Ihr müßt eure Entscheidung treffen. Diese Sicherheit ist Jesus Christus. Er ist der einzige Ort, der Einzige, der ewiges Leben geben kann. Niemand kann zum Vater kommen, als nur durch Ihn. Er ist unsre Arche. Der Heilige Geist gibt uns das Zeugnis, daß wir vom Tode zum Leben hinübergegangen sind.

133 Und wenn wir ins Grab hineinschauen, wissen wir, daß wir hinübergegangen sind zum Leben!

134 Wir wissen, der Sturm wird losbrechen. Wenn ihr heute abend nach Hause geht, tut mir ein Gefallen, geht nicht eher zu Bett, bis ihr Offenbarung Kapitel 8 gelesen habt. Das herannahende Gericht, der Sturm, die Plagen kommen und sie werden die Erde treffen. Sturm, Blitze und Donner werden kommen; die Wehen werden über die Nationen fallen. Menschen werden im Fleisch vergehen, Krankheiten werden sie treffen und die Ärzte werden keinen Rat mehr haben.

135 Aber erinnert euch daran, ehe das geschieht, geschieht die Versiegelung! Seht, zuerst die Versiegelung und dann heißt es: "Aber

denen, die das Siegel haben, denen tue keinen Schaden." Und das Siegel Gottes ist die Taufe mit dem Heiligen Geiste. In Epheser 4, 30 steht: "Betrübet nicht den Heiligen Geist Gottes, mit dem ihr versiegelt seid, bis zu dem Tage eurer Erlösung." Ganz gleich wie schwer diese Arche bewegt wurde oder wie der Donner oder der Blitz kam, "Zehntausend zur Rechten und Zehntausend zur Linken sollen fallen, aber du bist sicher, wenn du in Ihm bist." Seht, der Heilige Geist ist es!

136 Nun, in der Offenbarung lesen wir von dem weißen Reiter, von dem schwarzen, von dem roten usw.

137 Dann heißt es: "Ein Maß Weizen für einen Denar und zwei Maß Gerste für einen Denar." Aber dann heißt es: "Aber meinem Öl und meinem Wein tut nichts zuleide."

138 Ich lese es in der Bibel, daß Gottes Gericht naht, wo Nöte, Schwierigkeiten und Katastrophen die Nationen treffen werden.

139-142 [Fehlte wahrscheinlich auf dem Originaltonband.]

143 Wir brauchen den Schutz, wir brauchen die Sicherheit in Christus, in der wahren Bruderliebe und in der Liebe Gottes, die ausgegossen ist durch den Heiligen Geist in unsre Herzen. Seht, wir nehmen einander bei der Hand und sagen: "Laßt uns vorwärts gehen. Wir sind Bürger des Himmels. Wir lieben einander, wir stehen zusammen in diesem großen Zweck, zu dem wir bestimmt sind. Ob Methodisten, Baptisten, Presbyterianer, Einheits-, Zweiheits-, Dreiheits-Leute, was immer ihr sein mögt. Oh, solange das Blut Jesu Christi uns von aller Sünde reinigt und wir Gemeinschaft miteinander haben, das ist was wir wollen.

144

145 Seht, Gott hat in den Tagen Noahs auch die Tiere zur Arche kommen lassen. Sie haben die Warnung ernst genommen, sind gekommen und gingen in die Arche hinein. Sie wußten, Zerstörung wird kommen, der Sturm wird kommen. Er ist derselbe Gott heute abend. Er liebt alles, auch das was Er geschaffen hat - die ganze Schöpfung. Wenn Er schon einem Tier sagen kann, einem Vogel, daß sie sich aufmachen, um der Zerstörung zu entgehen, wieviel mehr ist Er bekümmert um dich und mich? Wir, Seine Schöpfung, wieviel mehr hat Er für uns einen Weg des Entkommens gemacht. Wir fühlen, der Heilige Geist zieht uns in unsrem Herzen. Die Stunde kommt. Wir sehen das

Atomzeitalter, wir sehen das Zeitalter der Wasserstoffbombe, wir sehen, wie die Nationen zerbrechen, aber Israel erwacht.

Nationen zerbrechen, Israel erwacht,

Die Zeichen, die von den Propheten vorausgesagt worden sind;

Die Zeiten der Heiden sind gezählt mit Sorgen, Nöten und Schmerzen;

Oh, kehrt zurück, ihr Zerstreuten, zu eurem Eigentum.

Das ist der Weg heute! Ich liebe diese alten Gesänge.

Der Tag der Erlösung ist nahe,

Menschenherzen versagen vor Furcht;

Seid gefüllt mit dem Geiste, eure Lampen klar und rein,

Schaut auf! Eure Erlösung ist nah.

146 Die Stürme kommen, aber es gibt einen Bergungsort. Oh, einen gesegneten Bergungsort! In Christus.

147 Laßt uns die Häupter beugen. Ich möchte, daß ihr aufrichtig nachdenkt in den nächsten Momenten.

148 Habt ihr diesen gesegneten Bergungsort gefunden? Es gibt nicht zwei Bergungsorte, nur einen. Ihr mögt Glieder einer Gemeinde sein, ich habe nichts dagegen zu sagen. Aber wenn das alles ist, was ihr im Leben habt und es nicht vergleichbar ist mit dem, was in Apostelgeschichte geschrieben steht; wenn der Heilige Geist nicht so in euch lebt und euer Leben dasselbe aufzuweisen hat, was in der Apostelgeschichte aufzuweisen ist, dann prüft euch selber. Wenn damals der Weinstock einen Zweig hervorbrachte, und es war ein Pfingstzweig, und es kommt ein anderer hervor, muß es der gleiche sein, wird dieselbe Frucht tragen und dasselbe wird geschehen. Bleibt ihr in dieser gesegneten und heiligen Gegenwart des Herrn, seid ihr vom Tode ins Leben hinübergegangen. Oder ruht ihr aus auf irgendeiner Gemütsbewegung, auf irgendeinem intellektuellen Erlebnis? Oder bleibt ihr fortwährend in Seiner Gegenwart, mit der Frucht des Geistes in eurem Leben; Langmut, Güte, Demut, Geduld? Könnt ihr es ertragen, wenn jemand über euch redet? Könnt ihr ihn soviel lieben, daß ihr von Herzen für ihn betet, oder habt ihr selbstsüchtige Gebete und sagt: "Herr, ich sollte eigentlich gar nicht für ihn beten, aber vielleicht hilfst Du mir, daß ich es doch tue"? Oh, was ist denn das? Warum wollt ihr nicht

beten: "Oh Herr, Geist Gottes, wehe über meine Seele! Geist Gottes, wehe über meine Seele!"? Wenn ihr diesen Ort der Bergung noch nicht gefunden habt, kommt doch jetzt!

149 Ich werde einmal meinen letzten Besuch nach Phoenix machen - vielleicht ist es jetzt. Einmal wird das letzte Mal das Evangelium von diesem Podium gepredigt werden - vielleicht jetzt. Es sieht aus, als sei das Ende sehr nahe. Israel ist Zuhause, das letzte Zeichen, das gegeben wurde.

150 Ich habe einen Film gesehen vor einigen Abenden, wie sie mit Schiffen heimgebracht werden nach Israel. Man fragte die Heimkehrer: "Kommt ihr im Heimatland zu sterben?"

"Nein, wir kommen den Messias zu sehen."

151 Seht, der Feigenbaum hat seine Knospen hervorgetan, das letzte Zeichen. Das Endzeichen, die älteste Fahne der Welt weht über Jerusalem. Die älteste Nation - zerstreut für eine Zeit - kommt zusammen - Gott hat es verheißen -, und das Ende der Heiden wird dann sein. Sie schauen aus nach dem Messias.

Gott wurde einmal gefragt: "Kannst Du Israel vergessen?"

Er fragte: "Wie tief ist das Meer? wie hoch ist der Himmel? Messe aus!"

Und der Prophet sagt: "Ich kann es nicht."

Gott sagt: "Auch Ich kann Israel nicht vergessen. Es ist Mein Augapfel."

Das ist das letzte Zeichen, wie Jesus sagte: "Wenn ihr seht den Feigenbaum Knospen hervorbringen, dann ist die Zeit nahe vor der Tür." Israel wird zurückerstattet. Sie haben ihr eigenes Geld, sie haben alles, alles... - eine vollständige Nation.

155 Die abschließenden Tage der Heiden sind nahe, so wie es war in den Tagen Sodoms.

156 Und Er fragte: "Wo ist Sarah, dein Weib?" Woher wußte Er ihren Namen usw.?

Er sagte: "Im Zelt, hinter Dir."

157 Sarah lachte in sich hinein im Zelt und der Mann sprach: "Warum hat Sarah gelacht?"

158 Jesus sagte: "Wenn dieses geschehen wird, ist die Zeit nahe." Ihr habt es gesehen, es ist fast vorbei. Das Nächste ist das Gericht.

159 Seit ihr in dem gesegneten Bergungsort? Möge Gott euch gnädig sein. Wenn nicht, soll ich euer im Gebet gedenken? Dann hebt die Hand, irgendwo im Gebäude. Gott segne dich, dich. Das ist gut, das ist gut. Noch jemand anders? Gott segne dich, Bruder. Gott segne dich, Schwester. Gott segne dich, dort. Gott segne dich, junge Frau. Gott segne dich. Ja, der Herr segne dich, Herr. Und dich. Oh, das ist fein. Noch jemand? Hebt doch einfach die Hände.

Ihr sagt: "Bruder Branham, was bedeutet das?"

160 Gott segne dich, Gott segne dich. Das ist wunderbar.

161 "Was bedeutet es, Bruder Branham, wenn ich die Hand hebe?"

162 Wißt ihr, ihr könntet es gar nicht tun, wenn ihr nicht am Leben wärt. Die Wissenschaft weiß, daß ihr lebt, aber sie können es nicht erklären, was Leben ist. Was ist es? Seht, das Schwergewicht hält eure Hand unten, so wie eure Füße am Boden bleiben.

163 Aber ihr habt einen Geist in euch, und der Geist... etwas bewegt euch. Jesus sagte: "Niemand kann zu mir kommen, es sei denn der Vater zieht ihn zuerst. Und alle, die der Vater mir gegeben hat, werden zu mir kommen." Seid ihr nicht froh heute abend zu wissen, daß Gott noch mit eurem Herzen verhandelt, und eine Stimme kommt und sagt: "Kommt in Sicherheit"? "Wer zu mir kommt, den werde Ich nicht hinausstoßen", sagte Jesus.

164 Seht, etwas muß neben euch sein, das euch sagt: "Ihr müßt kommen. Ihr seid verkehrt." Vielleicht seid ihr zur Gemeinde gegangen, aber ihr seid noch nicht in der Arche.

165 Wie kommt ihr hinein? Nicht nur durch Hineingehen, nein: "Durch einen Geist sind wir alle zu einem Leibe getauft worden." Alle Gläubigen werden hineingetauft durch den Heiligen Geist in diesen einen Leib. "Und diese Zeichen werden denen folgen, die glauben." So sind wir sicher im Leibe.

166 Oh, wenn ihr es noch nicht seid, laßt euch nicht aufhalten vom Satan und euch nicht zurückhalten, daß ihr die Hand hebt. Was tut es? Ihr brecht einfach durch, ihr hebt die Hand. Es zeigt, daß in euch eine Entscheidung gefallen ist, etwas Größeres als ihr oder die Wissenschaft erklären kann. Ein Geist in euch, Er überzeugt euch und Er sagt: "Nimmt Mich an." Ihr wißt gar nicht woher die Stimme kam, aber ihr habt es gehört, und ihr sagt: "Herr, sei mir gnädig. Ich möchte den Heiligen

Geist. Ich möchte Sicherheit. Ich möchte meine Sünden unter dem Blute habe. Ich möchte versiegelt sein im Leibe Jesu Christi. Oh, ich möchte mich erfreuen der Strahlen der göttlichen Heilung der Seele und des Leibes und wandeln mit dem Lamm. Ganz gleich was die Zeitungen berichten. Wir haben gelesen was die Bibel sagt, und wir sind sicher, sind geborgen. Auch wenn der Tod mich nimmt, 'die in Christus entschlafen sind wird Gott mit ihm bringen.' Immer sicher und geborgen."

167 Gott segne euch. Gott segne dich. Ihr möchtet in den Bergungsort. Ist noch jemand, der die Hand noch nicht erhoben hat? Das ist gut. Gott segne euch. Jawohl, das ist wunderbar.

168 Derselbe Gott, der euch überzeugt hat, daß ihr verkehrt seid, kann machen, daß ihr es recht tut.

169 Laßt uns die Häupter beugen. Redet zu Ihm in der Weise, wie es euch gegeben ist. Und wenn ihr nur sagt, wie der Sünder damals: "Oh Gott, sei mir Sünder gnädig." Mehr konnte er in dem Moment nicht sagen und er ging nach Hause gerechtfertigt. Tut es auch, so werdet auch ihr gerechtfertigt nach Hause gehen. Laßt uns beten.

170 Unser Himmlischer Vater, diese wenigen zerhackten und aufgeteilten Worte, ich fühlte gelehrt sie zu sagen und jetzt ist es geschehen. Ich fühlte, daß ich es so sagen sollte, Herr. Ich kann z. B. nur das Alphabet aufsagen, aber Du mußt die Worte formen. Du hast auf mein armes Herz diese Botschaft gelegt. Du hast die Einfachheit gesehen, und die Botschaft ist in Liebe gemeint gewesen für das Volk, damit sie diesen Bergungsort finden und die Ruhe, die ich gefunden habe und Andere. Damit sie Jesus kennen, den einzigen Retter ihrer Seele, damit Er sie führe. Oh Gott und Vater, nimm sie in Sicherheit, nimm sie in Deine Arme, damit sie geborgen sind und dem Gericht entgehen.

171 Nimm sie an, Herr. Viele haben ihre Hände erhoben. Was kann ich noch mehr tun, Herr, als ihnen sagen: "Glaubet!""? Und wenn sie glauben und aufrichtig sind, dann wäre es unmöglich, daß sie nicht das ewige Leben empfangen, denn es steht geschrieben: "Wer Mein Wort hört..." Wer Dein Wort hört, auch wenn ich es nicht so recht zusammengefügt habe, Du kannst es. Du hast gesagt: "Niemand kann kommen, es sei denn, er wird gezogen. Und alle die kommen, dem gebe Ich ewiges Leben und werde ihn am jüngsten Tage wieder auferwecken." Herr, unser Gott, sie haben ihre Hände erhoben. Sie wollen Dich. Fülle ihre

Herzen mit Güte, mit Barmherzigkeit, mit dem Heiligen Geist. Möge dieses ein Abend sein, den sie nie vergessen. Dies ist der Abend, wo sie Jesus Christus als Erlöser annehmen und fülle sie mit dem Heiligen Geist.

172 Während wir die Häupter gebeugt haben. Wenn ihr glaubt, daß Gott mein Gebet erhört und ihr möchtet, daß ich meine Hände auf euch lege und für euch bete, während alle ihre Häupter gebeugt halten und die Musik sanft spielt, vielleicht möchtet ihr doch kommen. Nachdem ihr diese große Botschaft des Heils gehört habt und den Heiligen Geist haben möchtet, möchtet ihr euer Bekenntnis ablegen und nach vorne kommen. Ihr möchtet Vergebung und den Heiligen Geist. Ihr möchtet Frieden.

173 Seht, alles was erschüttert werden kann, wird erschüttert werden. "Aber wir werden ein Reich empfangen, daß nicht erschüttert werden kann!" Das ist Christus.

174 Wollt ihr nicht nach vorne kommen, damit ich mit euch bete?

175 Was, wenn dies das letzte Mal wäre, daß ihr es hört? Wenn es das letzte Mal wäre? Heute seid ihr gemeint. Seht, wenn schon der Arzt gerufen wird und ihr es am Herzen habt und nicht mehr könnt? Wenn eure Stunde geschlagen hat, was dann? Kommt jetzt. Eines Tages werdet ihr stehen müssen. Kommt doch jetzt.

